

„MEINE WELT HAT VIELE SPRACHEN!“
Sprachliche Bildung und Vorurteilsbewusste Pädagogik

Fachtagung für elementare Bildung
25.11.2010, FH Joanneum

Referentin:

Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Chris Schaner-Wolles

Professorin für allgemeine Sprachwissenschaft und klinische Linguistik am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien;

Universitätslehrgänge „Sprach- und Kommunikationsförderung“ und „Klinische Linguistik“ an der Universität Salzburg; Betreuung des Bereichs Linguistik an der FH Campus Wien;

Gastprofessur an den Universitäten Potsdam und Stuttgart;

Lehr- und Forschungsschwerpunkte:

Spracherwerb im Kontext der nicht-sprachlichen kognitiven und neurologischen Entwicklung beim Kind; Mehrsprachigkeit und Sprachförderung im Kindesalter; Sprachentwicklungsauffälligkeiten, speziell bei kognitiven Beeinträchtigungen;

Kontakt: chris.schaner-wolles@univie.ac.at

Inhalt:

Mehrere Sprachen, mehr Potential!

Die Vorteile von Mehrsprachigkeit als Ressource für alle Kinder.

Die komplexe Aufgabe des Spracherwerbs meistern Kinder in einem sehr frühen Alter in den allermeisten Fällen spontan, äußerst schnell, problemlos und ohne besondere Hilfe oder Intervention. Mit ähnlicher Leichtigkeit können sie unter geeigneten Bedingungen (Bezugspersonen mit der jeweils anderen Sprache) sogar gleichzeitig zwei oder mehr Sprachen ebenso erfolgreich erwerben (z.B. die Muttersprache und eine andere Vatersprache, oder die Sprache der Eltern und eine andere Sprache der Umgebung).

In der überwiegenden Zahl verläuft der Spracherwerb problemlos. Bei etwa 5-7 % der Kinder treten jedoch Probleme auf, die ausschließlich den Spracherwerb betreffen und keine Folgeprobleme von allfälligen anderen Entwicklungsauffälligkeiten sind. Diese sollten möglichst früh festgestellt werden, damit die erforderliche Förderung eingeleitet werden kann.

„MEINE WELT HAT VIELE SPRACHEN!“
Sprachliche Bildung und Vorurteilsbewusste Pädagogik

Fachtagung für elementare Bildung
25.11.2010, FH Joanneum

Ein zweiter Bereich, für den Förderbedarf reklamiert wird, steht neuerdings im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit. Es ist dies der mangelhafte Erwerb der deutschen Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund.

Für beide Bereiche ist die frühzeitige differenzierte Diagnostik und das frühe, gezielte Gegensteuern mit geeigneten Maßnahmen (Betonung auf ‚geeignet‘) von vorrangiger Bedeutung. Über die Chancen und Grenzen der kindlichen Mehrsprachigkeit, der Frühdiagnostik und Frühförderung von Sprachentwicklungsauffälligkeiten, sowie über die Konsequenzen solcher Auffälligkeiten für den Schulerfolg wird in dem heutigen Vortrag aus sprachwissenschaftlicher Sicht berichtet.

Dabei werden folgende thematische Schwerpunkte gesetzt bzw. können Gegenstand der Diskussion sein:

- Besonderheiten der mehrsprachigen Erziehung (doppelter Erstspracherwerb vs. Zweitspracherwerb)
- Diagnostik von spezifischen Sprachentwicklungsstörungen (bei deutschsprachigen Kindern bzw. bei Kindern mit nicht-Deutsch als Erstsprache)
- Bedeutung der Herkunftssprache bei Kindern mit Migrationshintergrund
- Bedeutung der phonologischen Bewusstheit für den Spracherwerb
- Theory of Mind und der Erwerb der komplexen Grammatik
- Sprachstandserhebung und Sprachförderung aus sprachwissenschaftlicher Sicht